

Der neue Weg gemeinsamer Bußfeiern, zunächst in Frankreich versucht und dann in Holland systematisch erprobt, scheint ihm einer Lösung entgegenzuführen, da ja die allgemeine Krise in bezug auf die Administration der Beichte nicht im menschlichem Ungenügen zu liegen scheint, sondern in der gängigen Seelsorgepraxis selber gründet. LEHMEIER begnügt sich aber nicht damit — und dies ist an dieser Studie besonders dankbar hervorzuheben —, eine solche gemeinschaftliche Feier einfach vom pädagogisch-psychologischen Gesichtspunkt her zu rechtfertigen, sondern er fragt, ob so etwas auch theologisch zu verantworten sei.

Ausgehend von der ekklesialen Dimension der Sakramente überhaupt untersucht er daher den Doppelaspekt (personal und sozial) der Sünde und begründet aus dieser zweifachen sozialen Verwurzelung des Bußsakraments dessen fundamental ekklesialen Charakter, nämlich als auf die stets auch die Gemeinschaft belastende Sünde bezogenes sowie als kirchliches Sakrament. Diese Sicht wird zunächst historisch entfaltet: neben der Diskussion in der klassischen Sakramententheologie kommen hier Ansicht der Urkirche, der Väter, der Scholastik bis zur Theorie im Zusammenhang mit der Frage nach der Kirchengliedschaft in der Enzyklika *Mystici Corporis* zur Sprache. Anschließend wird unter besonderer Bezugnahme auf den liturgischen Aspekt die heutige Fragestellung aufgerollt.

Damit ist das theoretisch-theologische Fundament gelegt, auf welchem eine Anleitung für eine adäquate Bußsakrament-Katechese aufbauen muß, wobei die Unterweisung der Eltern der zu unterrichtenden Kinder ebenfalls mitberücksichtigt ist. Das letzte Kapitel, das in vier Anhängen mit schon praktisch erprobten Formularen ergänzt ist, widmet sich schließlich der eigentlichen liturgischen Bußfeier.

Trotz dieser genauen Analysen, die übrigens dank guter Register und kurzer Zusammenfassungen am Schluß der jeweiligen Kapitel leicht zugänglich sind, bleibt das Urteil LEHMEIERS ausgewogen: die Ohrenbeichte soll nicht abgeschafft, sondern durch die gemeinsame Form ergänzt werden (allerdings stets mit Erteilung der sakramentalen Absolution), nicht nur wie bisher *in casu necessitatis*, sondern auch dort, wo es sich, wie bei Kindern, nicht um eigentliche Todsünden handelt. — Neben der sorgfältigen Untersuchung weiß man dem Vf. für dieses ausgewogene Urteil ebenfalls Dank.

Luzern

Franz Furger

**Navascués, Mariano:** *Valores educativos comparados de la radio, cine y TV en América Latina.* Secretariado Episcopal/Barquisimeto (Venezuela) 1965; 257 p.

L'importance des techniques de diffusion pour la promotion des masses illettrées des régions en développement n'échappe à personne. Une évangélisation authentique doit nécessairement aller de pair avec une promotion humaine intégrale. Cela est vrai surtout pour l'Amérique latine, un continent soi-disant catholique, dont à peine la moitié des 240 millions d'habitants savent lire et qui ont bien davantage besoin d'évangélisation que de sacramentalisation, pour échapper au danger du folklorisme, de la superstition et de la magie.

L'auteur, chanoine titulaire de la cathédrale de Barquisimeto (Venezuela) et directeur diocésain de Caritas, est docteur en théologie (Universidad Javeriana, Bogotá) et licencié en sciences politiques et sociales (Louvain). On est frappé par l'abondance des matériaux réunis et par l'ampleur de l'information. L'ouvrage

a été enrichi par de nombreux tableaux statistiques, qui permettent une orientation rapide et des comparaisons suggestives. Le chapitre V est entièrement consacré au problème de l'éducation de base au Venezuela (123—167), qui de tous les pays sous-développés du monde compte proportionnellement le plus grand nombre de téléspectateurs (123).

Münster

Werner Promper

**Parpert, Friedrich:** *Der monastische Gedanke*. Ernst Reinhardt-Verlag/München-Basel 1966; 143 S., Ln. DM 13,—, kart. DM 11,—

Der bekannte evangelische Theologe schreibt hier keine Geschichte des Mönchtums. Gewiß gibt er einen Abriss über die historischen Verwirklichungen des monastischen Gedankens von der Frühzeit des Christentums bis zur Reformation, von der Reformation bis zu den Anfängen des Industriezeitalters und der „monastischen Erneuerung“ in der evangelischen Kirche in den letzten fünfzig Jahren. Doch dem Vf. geht es um die Idee, um die Darstellung, daß das Monastische zu den größten Gedanken der Menschheit gehört und nie untergeht. Er spricht von verschiedenen Möglichkeiten monastischer Formbildung. Da haben wir einmal die Klöster mit ihrer straffen Ordnung; Basilius und Benedikt werden besonders genannt. Auch außerhalb der klösterlichen Mauern ist der monastische Gedanke wirksam als in der Welt geübte Askese. Ihr begegnen wir in dem besonderen Lebensstil von abgesonderten Gemeinschaften und Sekten. Der monastische Gedanke ist so groß, daß er auch als Einzelstreuung auftritt, wir finden ihn dort, wo Großes geschafft wird in der Kunst, in der Technik, bei fast allen bedeutenden, gottbegnadeten Männern.

Der Vf. wendet sich bewußt nur an evangelische Christen. Trotzdem bringt er für alle eine Menge neuer Erkenntnisse und Anregungen. Man vermißt eine stärkere Akzentuierung des ökumenischen Gedankens. So wird z. B. das katholische nachtridentinische Mönchtum überhaupt nicht erwähnt. Die Ostkirche wird nie genannt. Es wäre doch interessant, die gegenseitige Befruchtung und Beeinflussung zwischen getrennten Christen aufzuzeigen, den stummen Dialog, der hier stattgefunden hat und noch stattfindet. Bei der Lektüre kommt einem katholischen Mönch zum Bewußtsein, wieviel Gemeinsames wir doch haben. Der monastische Gedanke durchzieht die ganze Christenheit. Seine Wirkkraft ist gerade heute, im Zeitalter der Vermassung, fruchtbar. Er fordert eine christliche Erneuerung auf der Grundlage asketischer Lebenseinstellung.

Caracas

Vitalis Friessenegger OSB

**Rennhofer, Friedrich:** *Bücherkunde des katholischen Lebens*. Bibliographisches Lexikon der religiösen Literatur der Gegenwart. 1. Nachtrag (1960—65). Verlag Brüder Hollinek/Wien 1967; XI + 243 S., OS 330,—.

Ein erster Band (1940—60) erschien 1961. Alle fünf Jahre will der Verlag Nachträge dieses Katalogs katholischer Veröffentlichungen im deutschen Sprachraum herausbringen. Man erfährt nichts über die Bearbeiter der verschiedenen Rubriken, in denen nicht selten Wichtiges mit Belanglosem vermischt wird. Mit am wertvollsten dürfte der Anhang *Schriftenreihen* (210—230) sein, obwohl er unvollständig ist. Es fehlen z. B. die missionswissenschaftlichen Reihen von Schöneck, die *Ergänzungshefte zu den Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens* (München), u. a. Im Rahmen der Thematik